

CRIME.MASTER.CORIOLANUS.

EINE BARBARISCHE MONTAGE VON THOMAS BALLHAUSEN

Rom im 5. Jahrhundert v. Chr. zur Zeit der Einsetzung der Volkstribunen, den Interessensvertretern der Plebejer im Staat. Shakespeare hat ihn 1607 in seiner Tragödie beschrieben: Coriolanus, den römischen Kriegshelden, der sich gegen das eigene Volk wendet. Das gemeine Volk, das hungert, während die Patrizier Getreide horten.

Ich bin im Ausüben des Schrecklichen und Mörderischen geradezu ausgezeichnet, ich bin perfekt, zumindest in diesem Punkt.

Thomas Ballhausen erzählt die Geschichte von Coriolanus mit drei Stimmen bzw. DarstellerInnen Form einer Live –Nachrichtensendung. In den Straßen Roms tobt das aufgebrachte Volk: Aufstände der Plebejer wegen der zu hohen Kornpreise. Dem römischen Feldherren Cajus Marcius - Coriolanus, wie er später heißen soll, scheint es diesmal an den Kragen zu gehen. Er ist der Hauptfeind des Volkes, ein arroganter Patrizier, der von den Sorgen der Kleinbürger keine Ahnung hat. Er ist ein Krieger vom Typ römischer Terminator, er redet nicht viel, und wenn, dann macht er sich Feinde. Er hat eine dominante Mutter, eine nette Frau, einen Sohn, der ein kleiner Schmetterlingsfolterer ist. Vor den Toren der Stadt stehen die Volkser unter der Führung von Tullus Aufidius. Die römischen Truppen stoßen mit den Soldaten der Volkser zusammen und müssen vorerst eine Niederlage hinnehmen. Doch dann kommt Coriolanus, wie er in Zukunft heißen wird. Er wird die Volkserstadt Corioles einnehmen und den Römern zum Sieg verhelfen. Während die Schlacht tobt, braut sich in Rom eine Verschwörung gegen ihn zusammen. Coriolanus soll Konsul werden, doch die Meinungen unter den Tribunen gehen auseinander. Sie fürchten um ihre Stellung. Daher soll Coriolanus verstoßen werden, nachdem er siegreich sein wird. Coriolanus verlässt Rom freiwillig, er wechselt die Seiten und geht zu den Volksern über. Er verbündet sich mit Tullus, zwei Blutsäufer unter sich, die nun gegen Rom kämpfen. Doch Coriolanus hält die Kehrtwendung gegen das eigene Volk nicht durch, er sucht nach einer Friedenslösung. Tullus beschimpft ihn als Verräter. Coriolanus schafft sich durch seine provokante Rhetorik wieder einmal Feinde. Seine Ermordung ist längst geplant. Der Endmonolog steht fest.

Wir machen die Nachrichten, die Neuigkeiten. Wir machen die Wahrheit.

Thomas Ballhausen switcht zwischen heutiger medialer Berichterstattung und dem historischen Geschehen. Der Krieg wird wie ein Fußballspiel übertragen. Ein Instantmassaker, das nicht kalt werden darf. Interviews mit einem Yale-Professor werden zwischengeschaltet, der Shakespeares Werk analysiert. Eine knappe moderne Abhandlung eines monumentalen Stoffes. Ein scharfes Profil einer polarisierenden Führer-Persönlichkeit.

3 DarstellerInnen